Pulsnitzer Tageblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postscheck Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger — **Wochenblatt**

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — Erscheint an jedem Werktag — — —
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend

Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Petitzeile (Mosse's Zeilenmesser 14) RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Kamenz RM 0.20. Amtliche Zeile RM 0.75 und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung. Bis 1/2 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Kamenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Bretnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2 — Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr) — Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 186 || **Donnerstag, den 5. November 1925** || **77. Jahrgang**

Amtlicher Teil

Auf Blatt 19 des Handelsregisters, die Firma **Karl Gottfried Boden in Großröhrsdorf** betr., ist heute eingetragen worden:

Die Firma ist erloschen.

Amtsgericht Pulsnitz, am 27. Oktober 1925.

Kirchensteuer 1925.

Der 1. Termin Kirchensteuer 1925 war 14 Tage nach Zustellung der Kirchensteuerbescheide fällig. Die Säumigen werden hierdurch aufgefordert, diesen Termin

bis spätestens 10. d. Mts.

an unsere Stadtsteuereinnahme abzuführen. Am 11. d. Mts. beginnt das kostenpflichtige Mahnverfahren.

Pulsnitz, am 4. November 1925. **Der Stadtrat.**

Aufwertungs-(Mietzins-)Steuer.

Heute, am 5. d. M. war die Aufwertungssteuer für Novbr. fällig. Die Steuerpflichtigen werden hierdurch aufgefordert, die fälligen Beträge zur Vermeidung der Zwangsvollstreckung

bis spätestens 12. November 1925

an unsere Stadtsteuereinnahme abzuführen.

Am 13. dss. Mts. treten die gesetzlichen Verzugszuschläge in Kraft. Schriftliche Mahnung erfolgt nicht.

Pulsnitz, am 5. November 1925.

Der Stadtrat.

Das Wichtigste

Die bayrische Regierung erklärt, daß sie vorläufig keine Stellung zu Locarno nimmt, sondern sich vorerst abwartend verhält.

Dr. Schacht hat bei der amerikanischen Regierung mit Erfolg angeregt, daß alle Gesuche von deutscher Seite um Amerika-Anleihen erst von der Reichsbank geprüft werden.

In der Nacht zum Sonntag haben, wie jetzt bekannt wird, zwanzig Truppentransportzüge der Besatzung die Stadt Mainz verlassen, und zwar, wie man annimmt, in Richtung nach dem Elsaß.

Als ein römischer Regierungsbeamte das Grab seines Bruders in Messina besuchte, brach die marmorne Grabplatte, auf der er stand, unter ihm ein und begrub ihn. Man fand ihm erschlagen auf dem Sarge des Bruders.

In St. Louis wurden 39 Personen, unter ihnen zahlreiche Beamte und Politiker, unter Anklage gestellt, weil sie Whisky, der von der Polizei beschlagnahmt war, in den Handel gebracht haben. Es handelt sich um eine Menge, die ihnen 1 800 000 Dollar einbrachte.

Nach einer Privatmeldung aus Beiruth sind bei der Beschießung von Damaskus über eintausendfünfhundert Leichen auf den Straßen aufgelesen worden. Etwa sechshundert Leichen wurden unter den Trümmern der Häuser hervorgezogen. Die Beschießung dürfte jedoch weit mehr Opfer gefordert haben.

Wie wir aus gut informierter Quelle erfahren, ist mit der Beilegung des nordböhm. Textilarbeiterstreikes am Mittwoch zu rechnen. Eine Organisation hat bereits ihr Einverständnis mit den Abmachungen — bekanntlich eine Mittelform zwischen den beiderseitig erstgenannten Bedingungen, nämlich Erhöhung der Teuerungszulage von 6 auf 9 statt 15% — erklärt.

Oertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Vortrag des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz.) Mit dem Lichtbildervortrag von Herrn Lehrer Kurt Melzer, Dresden, „Der deutsche Wald" fand die fünfteilige Vortragsreihe des Landesvereins Sächs. Heimatschutz am Dienstag ihren Abschluß. Es war ein wirkungsvoller Abschluß, ein allseitig durchdachter tiefgründiger Vortrag, wie man ihn nur selten, und dann vielleicht nur beim Sächs. Heimatschutzverein hören kann. Wenn gleich es unmögliches Unterfangen wäre, die Gedankenfülle des Vortrags auch nur auszugsweise hier wiederzugeben, so muß man doch annehmen, daß jeder Besucher jedweden Standes und Alters seinen Gewinn mit nach Hause nahm. Herr Melzer verstand es in unübertrefflicher Weise mit Unterstützung seiner prachtvollen bunten Lichtbilder die tiefe, zu allen Zeiten geheimnisvolle Eigenart des deutschen Waldes zu deuten und seine sinnvolle Wechselwirkung zwischen diesem und dem deutschen Volke in Kultur, Geschichte und Volkswirtschaft lehrreich und fesselnd darzustellen. Aus reichem Erleben und großem Verstehen heraus vermochte er es, wie vielleicht kein Zweiter, die Liebe zum deutschen Walde bei den Besuchern zu wecken. Ueberblickt man nun alle Veranstaltungen des Sächs. Heimatschutzvereins und versucht man es, sie nach ihrem idiellen Inhalt hin kritisch zu prüfen, so kommt man nur zu einem Ergebnis: Ihr Wert für Volkskultur und Volkswirtschaft ist unschätzbar, und jeder, der sich mit Herz und Sinn noch mit seiner Heimat verwachsen fühlt, und wem wäre die Heimat nicht der ewige und oft der einzige Jungborn, der sollte die kulturfördernden Ideen des Landesvereins nach besten Kräften fördern. Die von ihm veranstaltete Lotterie bietet gute Gelegenheit, sich durch den Kauf von Losen für den guten Zweck einer idiellen Sache einzusetzen. Möge ihr ein recht großer Erfolg beschieden sein, zum Nutzen unserer Heimat. Al.

Pulsnitz. (Unsere Kirche) feiert am kommenden Montag, den 9. November ihren 180jährigen Geburtstag. Im Jahre 1745 ist sie in ihrer jetzigen Gestalt erbaut worden. Den 175. Gedenktag zu feiern war infolge der damaligen Zeitverhältnisse nicht möglich. Diesmal aber soll der Gedenktag nicht ohne eine Feier vorübergehen. Es fügt sich fein, daß auf den gleichen Tag die Kirmes, d. i. doch Kirchweih, der Meißner Seite und Friedersdorf fällt. So sollen beide Feiern durch einen Predigtgottesdienst am Montag, vormittags 9 Uhr in der Stadtkirche festlich begangen werden. Damit lebt zugleich eine während der Kriegsjahre geübte Sitte wieder auf. Da der 9. November auch gesetzlicher Feiertag ist, sei zu einem regen Kirchenbesuch recht herzlich eingeladen.

— (Der Westlausitzer Verband Gabelsberger) hielt am vergangenen Sonntag im Fremdenhof Schützenhaus zu Bischofswerda seine Herbsttagung ab. Nach einer Besprechung der Preisrichter vereinigten sich die Mitglieder der Verbandsvereine gegen 11 Uhr zum Wettschreiben, daß in den unteren Abteilungen eine starke Beteiligung aufwies. 1/2 3 Uhr eröffnete der Vorsitzende des Verbandes, Herr Stadtbuchhaltereidirektor Bachmann in Bautzen, die Vertretersitzung. Der Verband besitzt jetzt ein eigenes Mitteilungsblatt, das vierteljährlich erscheint. Die Satzungen des Verbandes wurden auf die Einheitskurzschrift umgestellt. Das Rechnungsjahr umfaßt den Zeitraum vom 1. April bis 31. März des folgenden Jahres. Ein Ausschuß zur Aufstellung von Richtlinien für die Bewertung von Arbeiten, die in schöner und richtiger Schrift eingereicht werden, wurde gebildet. Er besteht aus den Unterrichtsleitern der einzelnen Vereine. Als Ort der nächsten Frühjahrstagung wurde Schirgiswalde bestimmt. Die Hauptversammlung wurde gegen 7 Uhr vom stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Oberlehrer Jutte in Bautzen eröffnet. Der Vorsitzende des Bischofswerdaer Vereins begrüßte die Erschienenen und wies in längeren Ausführungen auf den Nutzen der Stenographie hin. Herr Studienrat Horn in Bautzen sprach nun über das Thema: „Ein Jahr Einheitsstenographie." Große Schwierigkeiten habe die Einführung der neuen Schrift gemacht. Die Anhänger des Systems Stolze-Schrey versuchten mit allen Mitteln, sie zu stürzen, schon deshalb, weil sie in der Hauptsache auf Gabelsberger'scher Grundlage aufgebaut ist. Da war es wieder der Staatssekretär Schulz, der mit fester Hand das Steuer führte. Seine Persönlichkeit verdanken wir es, daß die Einheitskurzschrift zustande kam. Vom 1. April 1926 ab darf in keinem Stenographenvereine mehr Unterricht in der alten Stenographie erteilt werden, bei allen Behörden wird nur noch die Einheitsstenographie verwendet, sie wird Gegenstand aller Prüfungsordnungen und ihre Kenntnis wird von allen Beamten verlangt werden, die noch nicht über 50 Jahre alt sind. Selbst praktische Stenographen werden sich nach und nach auf die neue Stenographie umstellen müssen. Die Ausführungen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Einige Klavier- und Gesangsvorträge, sowie ein wohlgelungener Einakter „Die Maus" brachten Abwechselung in den vergnüglichen Teil des Abends. Mit einem gemütlichen Tänzchen, das für die Jugend viel zu spät einsetzte, endete die Tagung. Folgende Mitglieder der Stenographenvereine Pulsnitz und Ohorn haben sich mit Erfolg an dem Preisschreiben beteiligt: Abt. 80 Silben: 1. Preis Gertrud Herrlich-Pulsnitz, 3. Preise: Reinhard Göde, Elly Gebauer-Ohorn. Abt. 100 Silben: 1. Preis Fritz Arnold Ohorn. Abt. 120 Silben: 1. Preise: Lieselotte Füssel, Kurt Freudenberg-Pulsnitz, Erich Ziegenbalg-Ohorn. Abt. 180 Silben: 1. Preis Gertrud Hartdorf-Pulsnitz. Schön- und Richtigschreiben: 1 Preis Elly Göde, 2. Preis Gerhard Schölzel, 3. Preis Fritz Arnold-Ohorn. S.

— (Eine Kältewelle wird aus Amerika gemeldet.) Chicago und die nordwestliche Ebene leiden gegenwärtig unter einer Kältewelle, der schlimmsten, die man je zur Jetztzeit feststellte. Eisige Winde von Alaska führten dazu, daß das Thermometer auf 16 Grad Kälte fiel.

— (Die Kohlen der Reichsbahn.) Lokomotivkohle braucht die Reichsbahn jetzt im Jahr 12,6 Millionen Tonnen, etwas mehr als 10 Prozent der deutschen Steinkohlenförderung von 118,8 Millionen Tonnen an der Ruhr, in Ober- und Niederschlesien sowie in Sachsen. Beschaffungsstellen sind das Eisenbahn-Zentralamt, das Maschinenkonstruktionsamt in München und die Reichsbahndirektion Dresden. Es sind jetzt Vorräte für 46 Tage vorhanden, vorsorglich angesammelt, um den Herbstverkehr möglichst wenig mit der Beförderung der Dienstkohlen zu belasten. Bis zum Frühjahr soll der Vorrat auf 30 Tage gesenkt werden. Jetzt werden täglich etwa 35 000 gegen 37 000 Tonnen im Dezember 1924 und 46—47 000 im Winter 1921/22 und 1922/23 verbraucht. Tausend Lokomotivkilometer beanspruchten 1914 14,44 Tonnen. Der Bedarf stieg bis 1919 von Jahr zu Jahr auf 21,94 und ist jetzt wieder auf 15,07 gesenkt. Für die Maschinenanlagen, Werkstätten und zum Heizen braucht die Reichsbahn außerdem etwa noch den zehnten Teil der Menge an Lokomotivkohlen.

Obersteina. (Lichtbildervorträge.) In diesem Winterhalbjahr werden in der Schule zu Obersteina, wie schon im vorigen Jahre, Lichtbildervorträge von der Lehrerschaft gehalten. Wanderungen durch die Heimat und durch besonders schöne Gebiete Deutschlands, Reisen in fremden Erdteilen, Wissenswertes aus dem Naturleben, Wissenschaft in gemeinverständlicher Weise sollen dieses Jahr dargeboten werden. Die Vorträge dienen der Vervollkommnung der Lehrmittel in unserer Schule. In Interesse der Volksbildung wie im Intresse der Schule wäre es wünschenswert, daß diese Lichtbildervorträge gut besucht würden. Der erste Vortrag findet Freitag, den 6. November abends 8 Uhr statt. Gegen 70 Lichtbilder von Land und Leuten im Erzgebirge